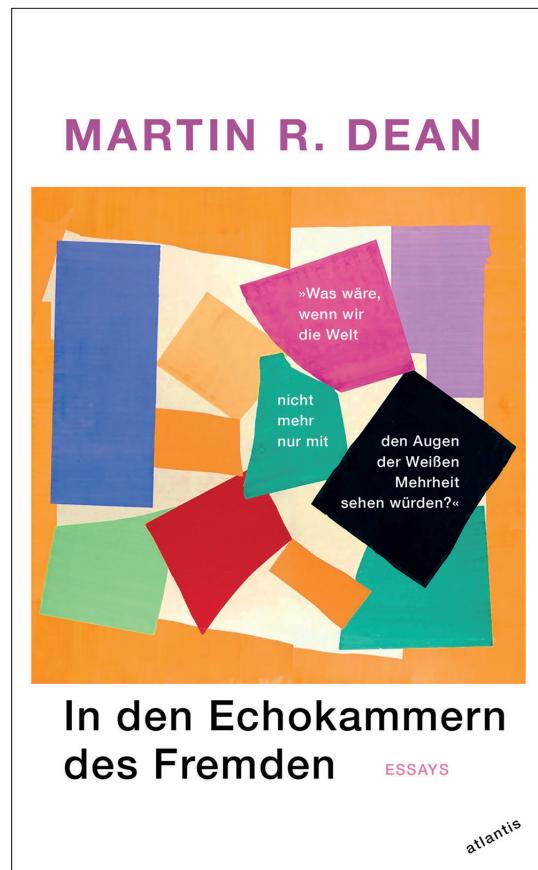


Abonnieren Sie die Buchtipps
von Matthias Zehnder.



➤ **SACHBUCH DER WOCHE**
zum Wochenkommentar

Martin R. Dean: In den Echokammern des Fremden.



Martin R. Dean: In den Echokammern des Fremden. Essays. Atlantis, 192 Seiten, 24 Franken; ISBN 978-3-7152-5809-6

Martin R. Dean ist ein «Farbiger». So sagt er es selbst. Er ist als Sohn einer Schweizer Mutter und eines Indisch-Trinidadeschen Vaters in Menziken im Kanton Aargau aufgewachsen. In diesem Essay-Band hat er Texte über sein Fremdsein versammelt. Die einzelnen Essays greifen dabei so stark ineinander, dass sich das Buch liest, als wäre es aus einem Guss geschrieben. Den Auftakt macht ein Text über ein Plakat aus dem Jahr 1986, auf dem Polaroids von Schweizer Schriftstellern zu sehen sind. Zwischen diesen Portraits von Max Frisch und Peter Bichsel, Adolf Muschg und Erica Pedretti ist ein junger Mann mit Schnauz zu sehen: Martin R. Dean. «Ich war der einzige Farbige unter den Schreibenden, aber das fiel gar nicht auf, weil die meisten auf den Polaroids etwas zerzaust und bohemienhaft dreinschauten», schreibt Dean. Um sich gleich zu fragen: «Wir wird man Schriftsteller, wenn man in einem bildungsfernen Arbeiterhaus, innerhalb einer bikulturellen Einwandererfamilie aufwächst? Woher nimmt man die Disziplin, hunderte von Seiten vollzukritzeln, wenn es niemanden gibt, der es einem vormacht?» Das ist die Fremdheit, die Martin R. Dean in seinen Essays auslotet: die Herkunft aus dem Aargauer Dorf, die Stumpen rollenden Grosseltern, das Aussenseiter-sein und, immer wieder, die Hautfarbe. «Mein Werdegang erscheint mir heute wie ein einziger Zickzackweg. Aber ist er nicht vielmehr geradlinig in seiner Notwendigkeit, den Verwechslungen zu entkommen?»



Die Empfehlung von Matthias Zehnder

Schön an den Essays von Martin R. Dean ist ihre sprachliche Präzision. Viele der Texte sind zwar ursprünglich in Tageszeitungen erschienen, sie sind aber nicht in einer journalistischen Gebrauchssprache geschrieben. Es ist Literatur, die uns auf unsere chronische Farbenblindheit aufmerksam macht.
<https://www.matthiaszehnder.ch/buchtipp>